

"Miteinander in Frankenthal" - Freizeit-Netzwerk der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde



Miteinander in Frankenthal ist ein Projekt von und für die "jungen Alten". Zuerst ist es ein selbstorganisiertes Senioren-Netzwerk, das von der Protestantischen Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde ausgegangen ist. Über die gleichnamige Website – www.miteinander-in-ft.de – informieren die Gruppen im Netzwerk über ihre Vorhaben und stellen die Netzwerk-Idee vor. Der zweite wichtige Punkt: Indem die "Netzwerker/innen" sich an interessanten Veranstaltungen in Frankenthal und im Umkreis beteiligen und das auch auf www.miteinander-in-ft.de dokumentieren, tragen sie auch zu Verbindungen über das Netzwerk hinaus bei. Der nächste Schritt: www.miteinander-in-ft.de wird zum Anlaufpunkt für die digital affinen Älteren in Frankenthal, die sich darüber austauschen, was es an Interessantem in Frankenthal für sie gibt, Kontakte knüpfen, Pläne schmieden...

Kurze Vorstellung unserer Initiative

Unsere Initiative ist eine Plattform für gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Hilfe. Unsere Gesellschaft ist älter und bunter geworden. Wir können unsere Lebensqualität nur erhalten, wenn wir uns aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens beteiligen. "Der demografische Wandel ist keine Sache, der man gemütlich vom Sofa aus zuschauen kann", sagt Professor Klaus Dörner. Wir setzen uns für ein Mehr an sozialer Solidarität und Wärme ein. Wir geben einander im Rahmen der Selbstorganisation Impulse, Energie und Gestaltungskraft, wir fördern lebendige Kommunikation und tauschen Ideen aus. Unsere Netzwerkarbeit trägt dazu bei, dass Menschen Kontakte knüpfen und gemeinsame Ideen entwickeln. Wir pflegen kulturelle und kulinarische Genüsse. Es werden Radtouren, Wanderungen, Theater-, Konzert-, Film- und Museumsbesuche, Fahrten und Festivitäten, Kochevents, Häkeln und vieles mehr geplant und gemeinsam durchgeführt. Wir verkörpern ein bürgerschaftliches Engagement von freiwillig und ehrenamtlich Engagierten im Überschneidungsbereich von sozialer und kultureller Arbeit. Bei uns ist das Miteinander wirklich als solches erfahrbar und erfährt so auch eine spirituelle Dimension. Spaß an gemeinsamen Aktivitäten und Freude an der Bewegung gehören dazu. "Miteinander in Frankenthal" ist an keine Konfession gebunden und überparteilich. Wir sind auch kein Verein. Unsere Netzwerkgruppen und die Netzwerkversammlung sind jederzeit offen für Neugierige und Interessierte.

Ausgangslage und Ziele

Ausgangslage war, dass in Frankenthal eine Initiative für unsere Altersgruppen gefehlt hat. Unter anderem haben wir beobachtet, dass alleinstehende Menschen sich gescheut haben, alleine Veranstaltungen zu besuchen oder überhaupt Kontakte zu anderen zu suchen. Wir wollten eine Plattform für Begegnungen und gemeinsame Initiativen schaffen, speziell für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

Mit unserer Initiative wollen wir die "Gut-Altern-Formel" nach Professor Dr. Eckart Hammer umsetzen. Bekannt ist die "Gut-Altern-Formel" auch unter den Namen Engagement-Viereck oder Netzwerkphasen (nach Sylvia Kade und Karin Nell):

- Ich für mich
- Ich mit anderen für mich
- Ich mit anderen für andere
- Andere mit anderen für mich

Danach funktioniert auch unsere Initiative. Das Engagement-Viereck bzw. die "Gut-Altern-Formel" sind für uns der Bauplan für ein neues Miteinander in unserer Stadt.

Wir erreichen Menschen in der zweiten Lebenshälfte, für die die "Gut-Altern-Formel" passt, die etwas für sich tun wollen, gemeinsam mit anderen, und die auch dazu bereit sind, sich im Netzwerk zu engagieren. Kennzeichnend für das Netzwerk (und für die Netzwerk-Phasen) ist die Freiwilligkeit und Ungebundenheit: Die "neuen Alten" wollen sich nicht durch Vereinszugehörigkeit oder Mitgliedsbeiträge binden, sie beteiligen sich aufgrund ihrer persönlichen Interessen. Bislang hat unsere Initiative 40 Aktive - mit steigender Zahl.

Wie sind Struktur und Ablauf unserer Initiative und wer nimmt daran teil?

Unsere Initiative folgt dem Aufbau eines selbstorganisierten Senioren-Netzwerks: Bereits auf der Auftaktveranstaltung am 24. März 2014 bildeten sich Interessengruppen und vereinbarten die ersten Treffen. Relativ schnell verfügte das Netzwerk auch über eine eigene Homepage (miteinander-in-ft.de), die über das Programm der Gruppen und des Netzwerks informiert. Jede der Netzwerk-Gruppen hat eine Ansprechpartnerin/einen Ansprechpartner, die/der Interessentinnen/Interessenten an der Gruppe die aktuellen Informationen vermittelt. Auf der Netzwerk-Versammlung tauschen sich die Netzwerk-Gruppen untereinander aus und entwickeln das Netzwerk weiter. Die Moderation der Netzwerk-Versammlung liegt bei der Netzwerk-Sprecherin und dem Netzwerk-Sprecher. Im Moment gibt es die folgenden Netzwerk-Gruppen:

- ZAK auf Tour
- ZAK Rad
- Kochen & mehr
- Wolle & Co.
- Freizeit
- Kultur

Das Netzwerk wird komplett von älteren Menschen initiiert und getragen. Die meisten sind aus Frankenthal selbst, einige Netzwerker/innen kommen auch aus den Vororten, einige auch aus Gemeinden im Umfeld. Alle Aktiven des Netzwerks sind Ehrenamtliche. Herkunft oder weitere Auswahlkriterien spielen für uns keinerlei Rolle. Am Netzwerk wirkt jede/jeder aktiv mit und beteiligt sich am Finden der Ideen und an der gemeinsamen Umsetzung. Der Gemeindediakon der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Joachim Sinz, hat für die Kirchengemeinde die Funktion der Netzwerk-Begleitung übernommen, d.h. er ist der An-

sprechpartner des Netzwerks, wenn es um Fragen an die Kirchengemeinde geht, beispielsweise bei der Nutzung des Gemeindehauses samt Küche oder der Öffentlichkeitsarbeit.

Wie verändern wir das Altersbild?

Mut zu machen, sich wieder am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und Kontakte zu stiften, das ist für uns der wichtigste Beitrag der Netzwerker/innen für das Zusammenleben in unserer Stadt. Mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität machen sie es möglich, dass es über die Netzwerk-Gruppen, den Netzwerk-Stammtisch oder die Beteiligung an Veranstaltungen außerhalb des Netzwerks in einer kleinen Gruppe eine Plattform für Kontakte und Begegnungen gibt. Durch persönliche und telefonische Kontakte bleibt niemand zurück: Über Fahrgemeinschaften können sich auch Nicht-Mobile beteiligen. Das Netzwerk teilt außerdem auf freiwilliger Basis Telefonlisten, so dass Netzwerk-Beteiligte immer auch andere ansprechen und auch um Rat fragen oder Hilfe bitten können. "Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben", dieses Statement von Wilhelm von Humboldt fasst für uns den Charakter unseres Netzwerks zusammen.

Unser Netzwerk bietet außerdem die Gelegenheit, sich aktiv und mit seinen eigenen Ideen zu beteiligen. Es verbindet die "digitalen" und die "nicht-digitalen" Älteren über verschiedene Medien des Austauschs (persönliche Begegnung, Website und Netzwerk-Rundbrief) und ist im Sinne von Karin Nell "soziale Vorsorge": Kontakte und das gemeinsame Engagement tragen dazu bei, auch im späteren Alter über ein unterstützendes Netzwerk zu verfügen.

Das Netzwerk selbst ist das Gegenbeispiel für ein negatives Altersbild ("arm, alt, krank") – die Netzwerker/innen sind einfach sie selbst, mit ihren Interessen und ihrem Engagement. Die Netzwerker/innen sind "Pfadfinder/innen" in eine Gesellschaft des langen Lebens, durch ihre Beteiligung und ihr Engagement erfinden sie die Lebensphase "Alter" neu. Dadurch tun sie sowohl etwas für sich wie auch für eine Gesellschaft, die den Beitrag der Älteren schätzt.

Wie wirkt unsere Initiative?

In den lokalen Medien wurde unsere Initiative aufgegriffen. Veröffentlichungen gab es auch in den Gemeindebriefen von Frankenthaler Kirchengemeinden. Darüber hinaus hat sich unser Netzwerk beispielsweise an der "Langen Nacht der Kirchen" beteiligt. Für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen wir auch unseren Flyer und unsere Netzwerk-Homepage.

Unser Netzwerk wird regelmäßig intern evaluiert: Auf den in der Regel monatlichen Netzwerk-Versammlungen geht es immer auch um den Entwicklungsstand des Netzwerks.

Das Einzigartige unseres Netzwerks ist die Tatsache, dass wir aus vereinsamten, traurigen Menschen wieder fröhliche, lachende Menschen machen – Netzwerkerinnen und Netzwerker, die sich wieder am Leben beteiligen. Im Netzwerk gibt es viele Rückmeldungen von Menschen, die sich darüber freuen, wieder aktiv und in einer Gemeinschaft zu sein. Unser Netzwerk wirkt "lebensbejahend".

Besonderheiten unserer Initiative sind außerdem,

- dass wir uns über das Netzwerk hinaus vernetzen. Durch die Beteiligung an Veranstaltungen außerhalb des Netzwerks (und die Veröffentlichung dieser Veranstaltungen auf der Netzwerk-Homepage) haben wir im Kern einen Austausch darüber, was gutes Leben im Alter in Frankenthal ausmacht.
- dass wir beginnen, aus "digitalen Nomaden" "digital vernetzte Ältere" zu machen. Das beginnt bei der Mitarbeit an der Homepage und hat das Potential, sich zu einem lokalen Online-Netzwerk weiterzuentwickeln. Mit der Netzwerk-Homepage haben wir die Grundlage dafür geschaffen.

Wie sind die Finanzierung und die Perspektiven?

Für unsere Initiative fallen wenig Kosten an, das Wesentliche ist das "Sozialkapital", die Kontakte unter den Menschen. Eintrittsgelder, Fahrtkosten oder die Zutaten beim Kochen werden unter den Beteiligten umgelegt. Unterstützung erhält das Netzwerk durch die Protestantische Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde (Gebühren für die Homepage oder Versand des Netzwerk-Rundbriefs zum Beispiel).

Preise oder Förderungen haben wir bislang nicht erhalten und auch noch nicht mit der Robert Bosch Stiftung zusammengearbeitet. Würden wir ausgezeichnet werden, freuen wir uns zuallererst über die Anerkennung. Finanzielle Mittel würden wir für die Öffentlichkeitsarbeit und digitale Infrastruktur verwenden.

Die Initiative wird so lange bestehen, wie es Netzwerker/innen gibt, die Interesse daran haben.

Hans-Jürgen Wallat
Horst Roos